Studie zur Evaluation des intensivpädagogischen Förderkonzeptes der Einrichtung „SCOUT am Löwentor“ von Youcare gGmbH, Tochtergesellschaft der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart

SCOUT 2022

M. EIPPER, S. ZEISER, J. SALVASOHN, J. JUNGMANN

Zielstellung der Evaluation

- Evaluation als Maßnahme des ***internen Qualitätsmanagements*** von „SCOUT am Löwentor“ (SCOUT).
- Evaluation als ***Instrument zur Generierung von Erfahrungswissen*** über eine spezifische Form stationärer Jugendhilfe.
- Der gewählte Untersuchungsansatz ist dem Überlappungsbereich von ***interner Evaluation und Selbstevaluation*** zuzuordnen. „Unter Selbstevaluation werden systematische, daten-basierte Verfahren der Beschreibung und Bewertung verstanden, bei denen die praxisgestaltenden Akteure identisch sind mit den evaluierenden Akteuren“ (Deutsche Gesellschaft für Evaluation 2004).

Untersuchte Stichprobe

- ***Untersuchungszeitraum:*** Oktober 2006 (Eröffnung von SCOUT) bis August 2019 (Schlusspunkt der Evaluation): **12 ½ Jahre**
- ***Untersuchungsstichprobe***: **Vollerhebung** über **alle 103 jungen Menschen**, die > 3 Monate in SCOUT gefördert worden waren
  - Im Untersuchungszeitraum stationär in SCOUT versorgte junge Menschen **insgesamt 138 Personen**
  - **In 16 Fällen** konnten entsprechende Aktenunterlagen nicht aufgefunden werden
  - Bei **2 der Fälle** reichte die Datenlage für eine statistische Auswertung nicht aus
  - Verbleibende Datensätze für **120 Kasuistiken**
  - Länger als 3 Monate in SCOUT verblieben: **103 Probanden**

Evaluationssetting (2)

- ***Effektivitätsbeurteilung durch die sozialpädagogischen Fachleute bei Beendigung der Maßnahme***
  - in Form direkter Einschätzungen
  - durch den Vergleich der sozialpädagogischen Entwicklungseinschätzungen, zu Beginn und am Ende der intensivpädagogischen Förderung in SCOUT
- ***Effektivitätsbeurteilung durch die jungen Menschen bei Beendigung der stationären intensivpädagogischen Förderung in SCOUT***
  - In Form direkter Einschätzungen
  - durch katamnestische Nachbefragung (> 3,6 Jahre nach Aufenthalt in SCOUT)

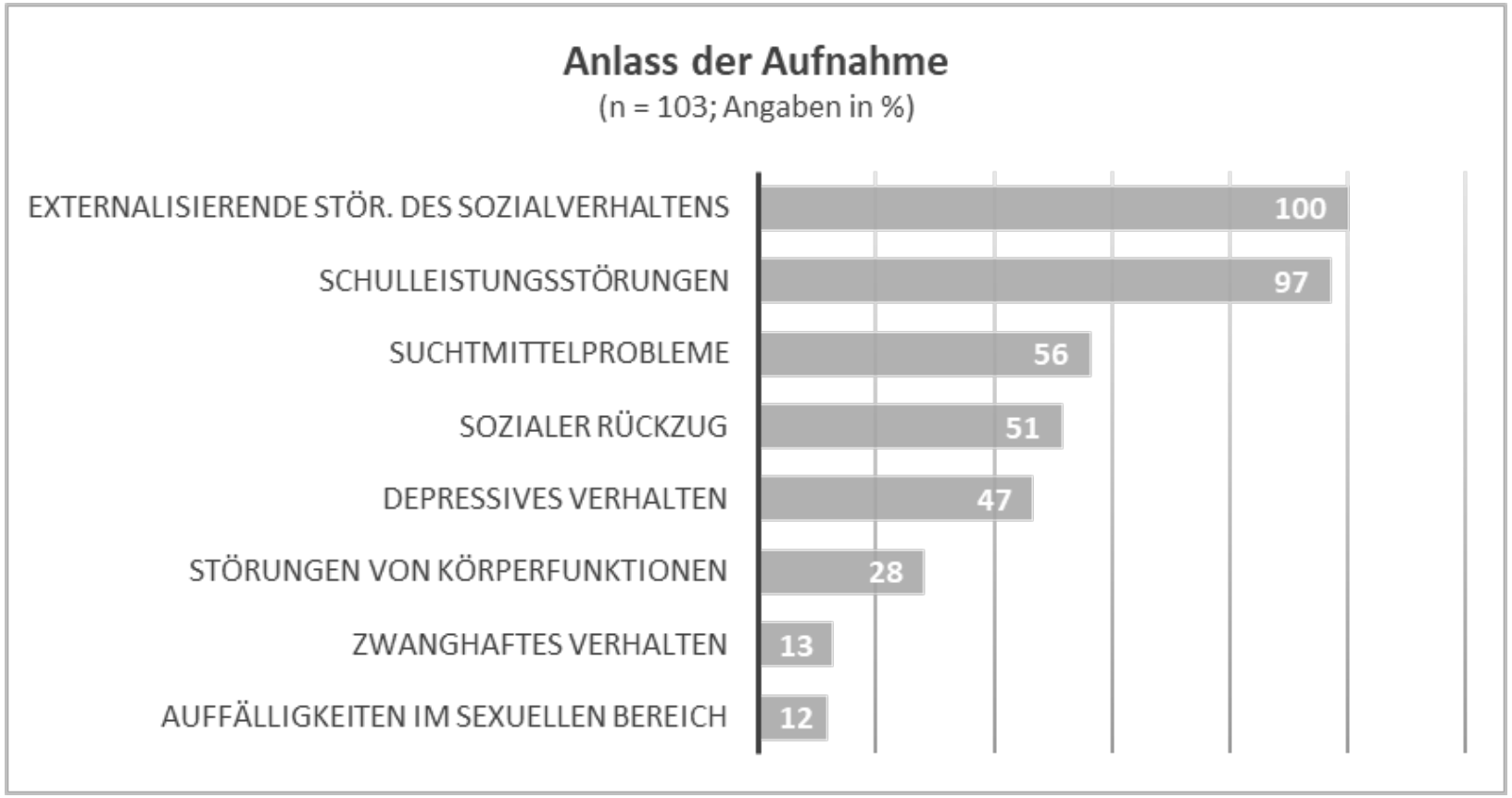
Methodik

- ***Personenbezogene Falldokumentation***
- ***Sozialpädagogische Einschätzung des psychosozialen Entwicklungsstandes***
- ***Teilstandardisierter Fragebogen zur Nachbefragung***
- ***Deskriptive Statistik*** *(Tabellarische und graphische Beschreibungen)*
- ***Inferenzstatistik*** *(Zusammenhangsberechnungen)*

Teilstandardisierter Fragebogen zur Nachbefragung

- ***Selbsteinschätzung*** der in SCOUT erreichten Entwicklungsfortschritte
- Auskunft zur ***aktuellen Lebenssituation***
- ***schriftliche und in der Regel telefonisch begleitete Kontaktnahme***
- Die Beantwortung der vorgelegten Fragen erfolgte ***mittels vorgegebener standardisierter 4- und 5-stufiger Skalierung*** („Lickert-Skalen"). Zu 3 Fragestellungen bestand die Möglichkeit von ***Freitextformulierungen***.

Zur Aufnahme führende Problematik/Symptomatik



Vorausgegangene Interventionen

Vorausgegangene Hilfe/Behandlung (n = 103; Angaben in%)	
Jugendhilfe ambulant	83
Jugendhilfe stationär	68
keine Jugendhilfe	10
KJPP ambulant	28
KJPP stationär/teilstationär	76
keine KJPP	19
Schulpsychol. Beratung	54
KJPP Klinik + Jugendhilfe ambulant	64
KJPP Klinik + Jugendhilfe stationär	54
Jugendhilfe stationär + keine KJPP	11
Jugendhilfe amb. + keine KJPP	15

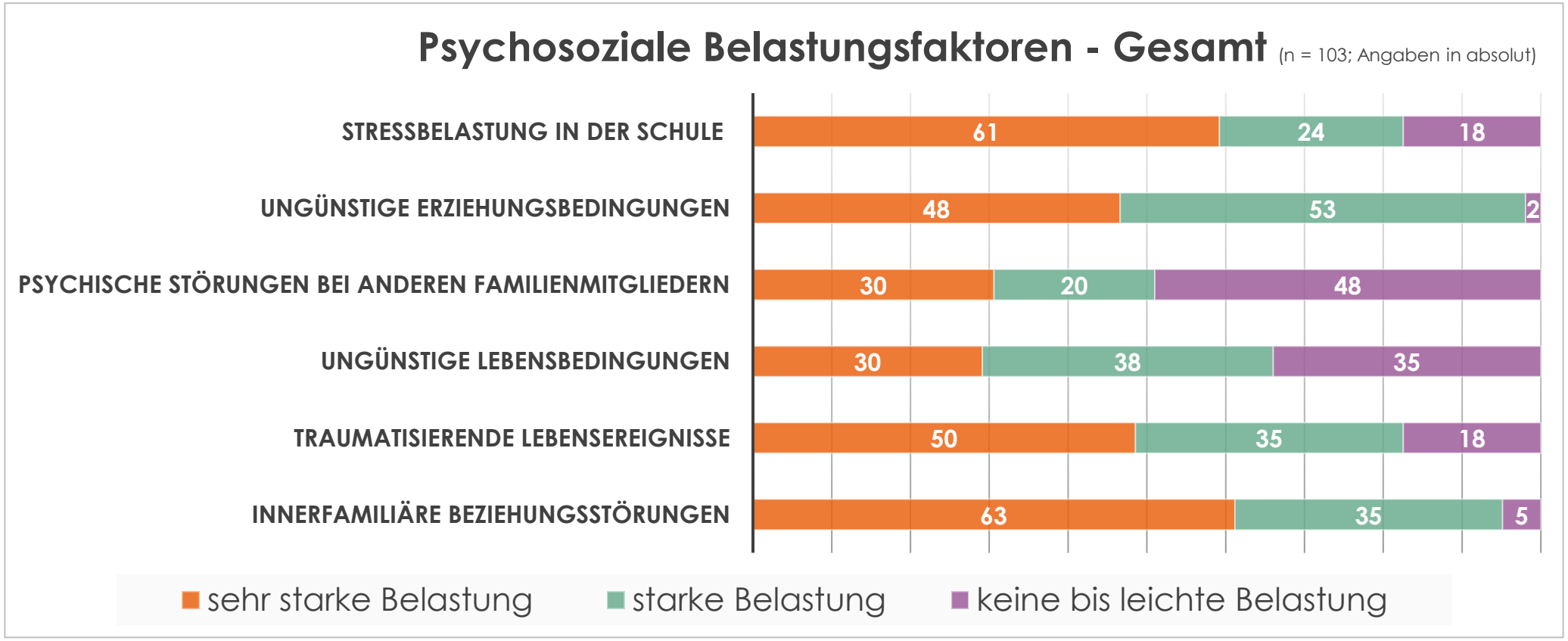
Diagnosen der KJPP (1)

Psychiatrische Diagnosen nach MAS-ICD 10 (n = 103; Mehrfachnennungen; Angaben in absolut)		
F91	Störungen des Sozialverhaltens	23
F90	ADHS/HKS	28
F1	Psychische Störungen durch psychotrope Substanzen	15
F92	Kombinierte Störungen des Sozialverhaltens und der Em	22
F94	Bindungsstörungen	9
F60	Persönlichkeitsstörungen	7
F93	Emotionale Störungen	9
F32	Depressive Störungen	6
F84	Tiefgreifende Entwicklungsstörungen/Autismus	8
F43	Anpassungsstörungen	6

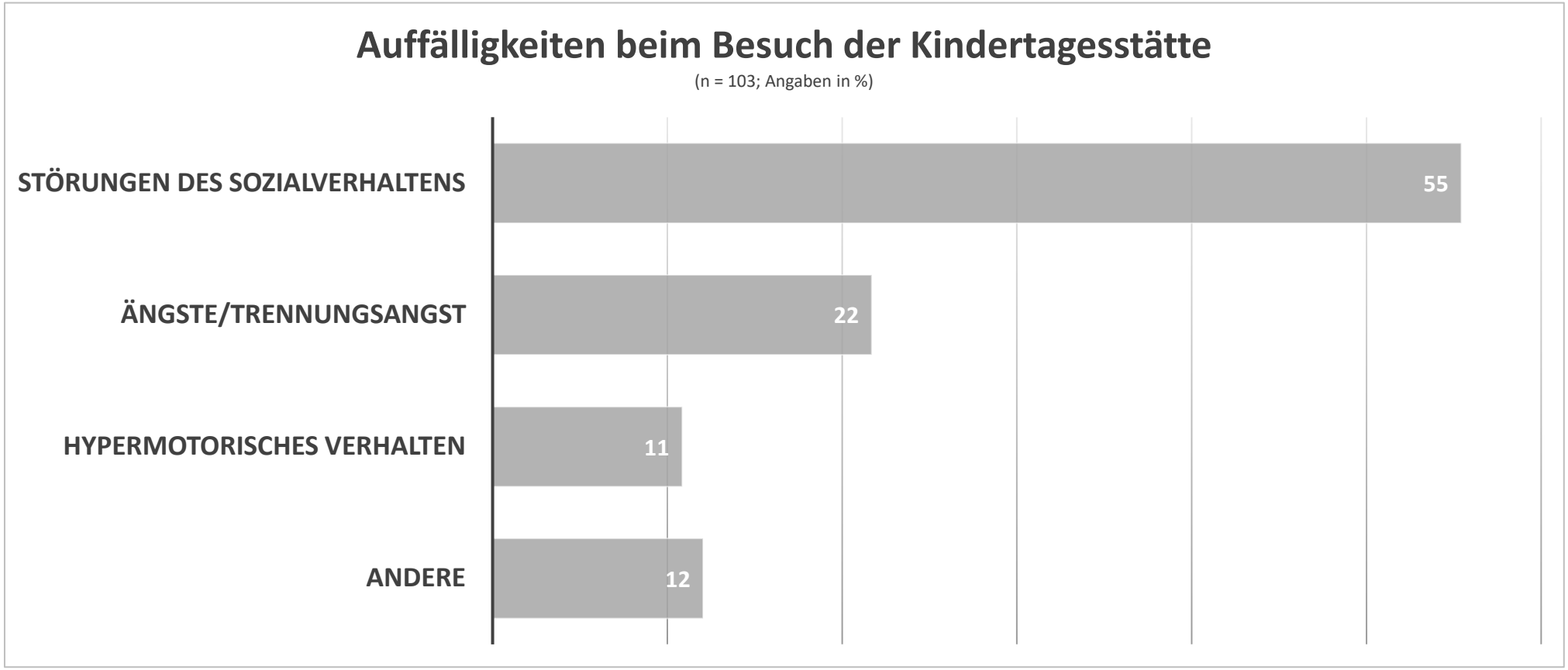
Gesetzliche Finanzierungsgrundlagen

Gesetzliche Grundlagen der Aufnahme n = 103; Mehrfachnennungen; Angaben in %	
§ 27 SGB VIII	84
§ 34 SGB VIII	96
§ 35 a SGB VIII	5
§ 43 SGB VIII	1
§ 1631 b BGB	77
§ 71.2 JGG	3
§ 72.4 JGG	3
keine Angaben	1

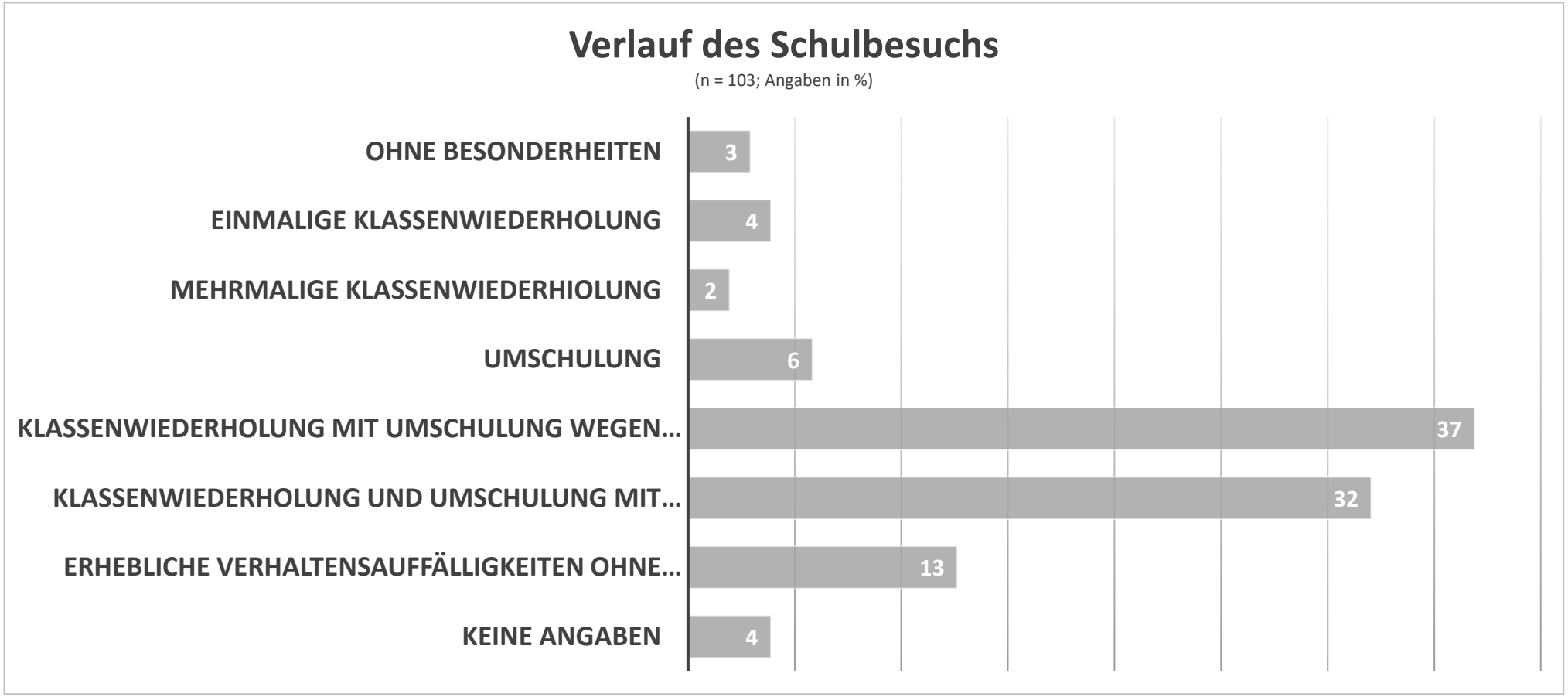
Psychosoziale Belastungsfaktoren (7)



Kindertagesstätte



Schulkarriere

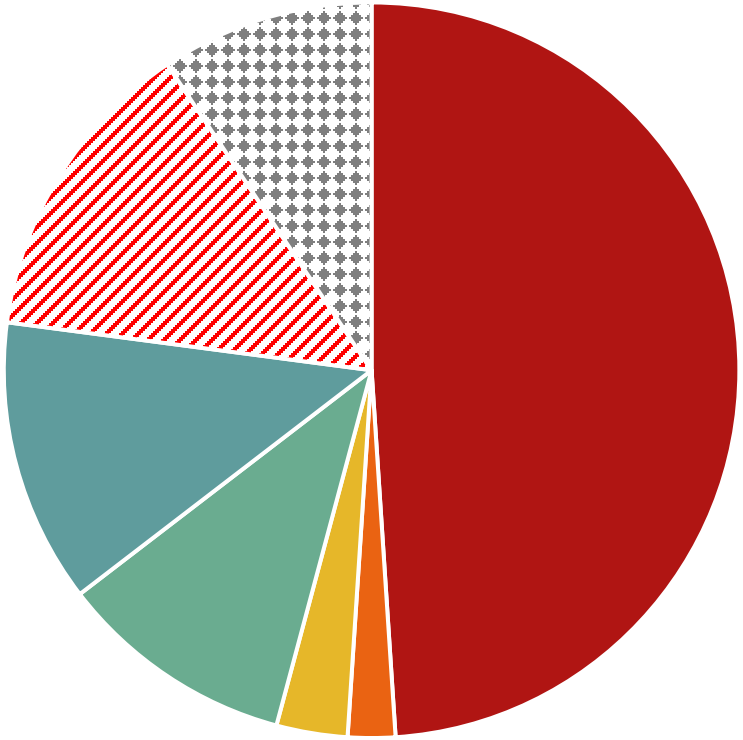


Schulabstinenz

Schulabstinenz (n = 103; Anagben in %)	
0-3 Monate	11
4-5 Monate	16
6-12 Monate	49
keine Angaben	5

Schulabschluss

Schulabschluss in SCOUT (n = 96; Angaben in %)

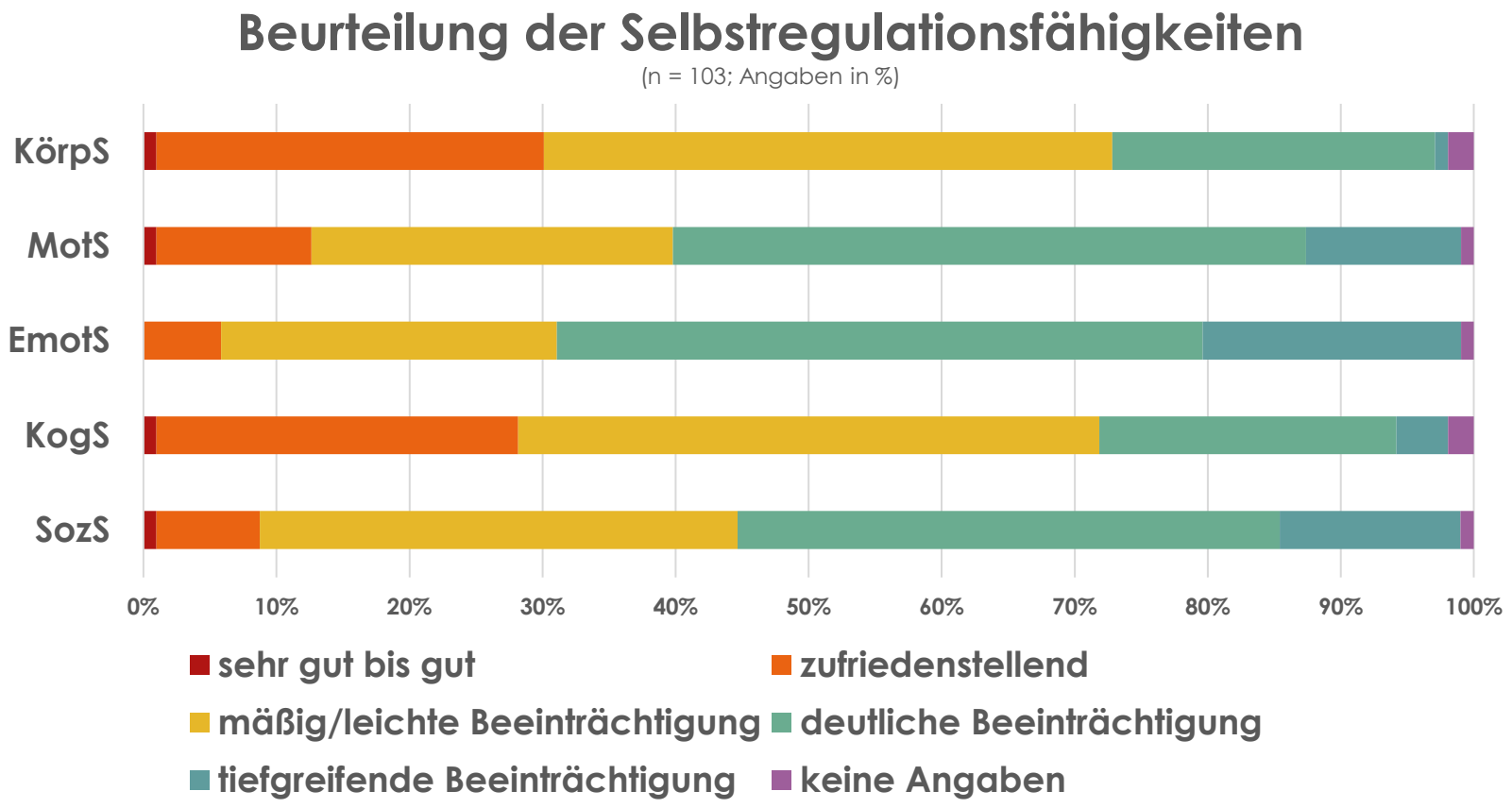


- Hauptschulabschluss
- Sonderschulabschluss
- Berufsvorbereitendes Praltikum begonnen
- gut verbesserte Schulleistung
- leichte Schulleistungsverbesserung
- keine Schulleistungsverbesserung
- entfällt/keine Angaben

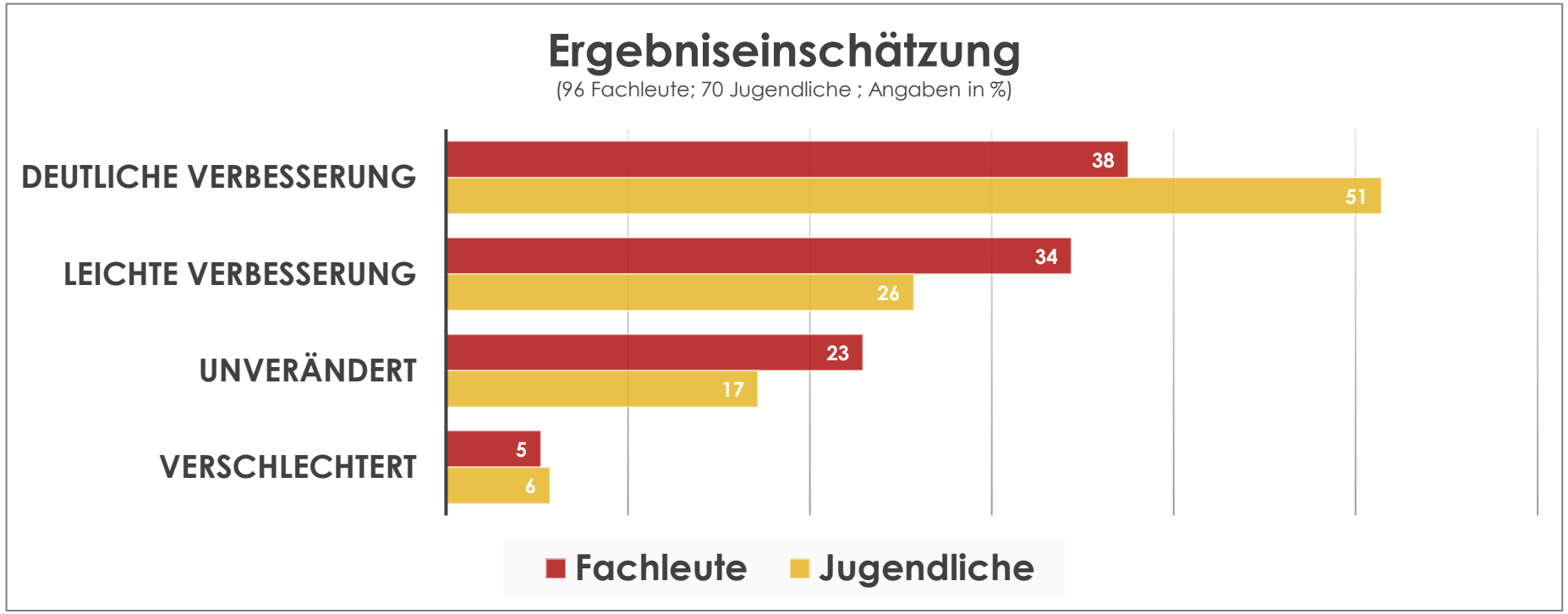
Entlassung (3)

Schule/Berufsvorbereitung bei Entlassung (n = 98; Angaben in %)	
Berufsschule ohne Lehrstelle	3
Berufsausbildung	14
Förderlehrgang/BVJ	7
nicht in Berufsausbildung/arbeitslos	6
nicht in Berufsausbildung, in Haft	6
BVJ/berufsvorbereitendes Praltikum	12
weiterer Schulbesuch/Realschule	13
noch in Scout	4
keine Angabe/unbekannt	34

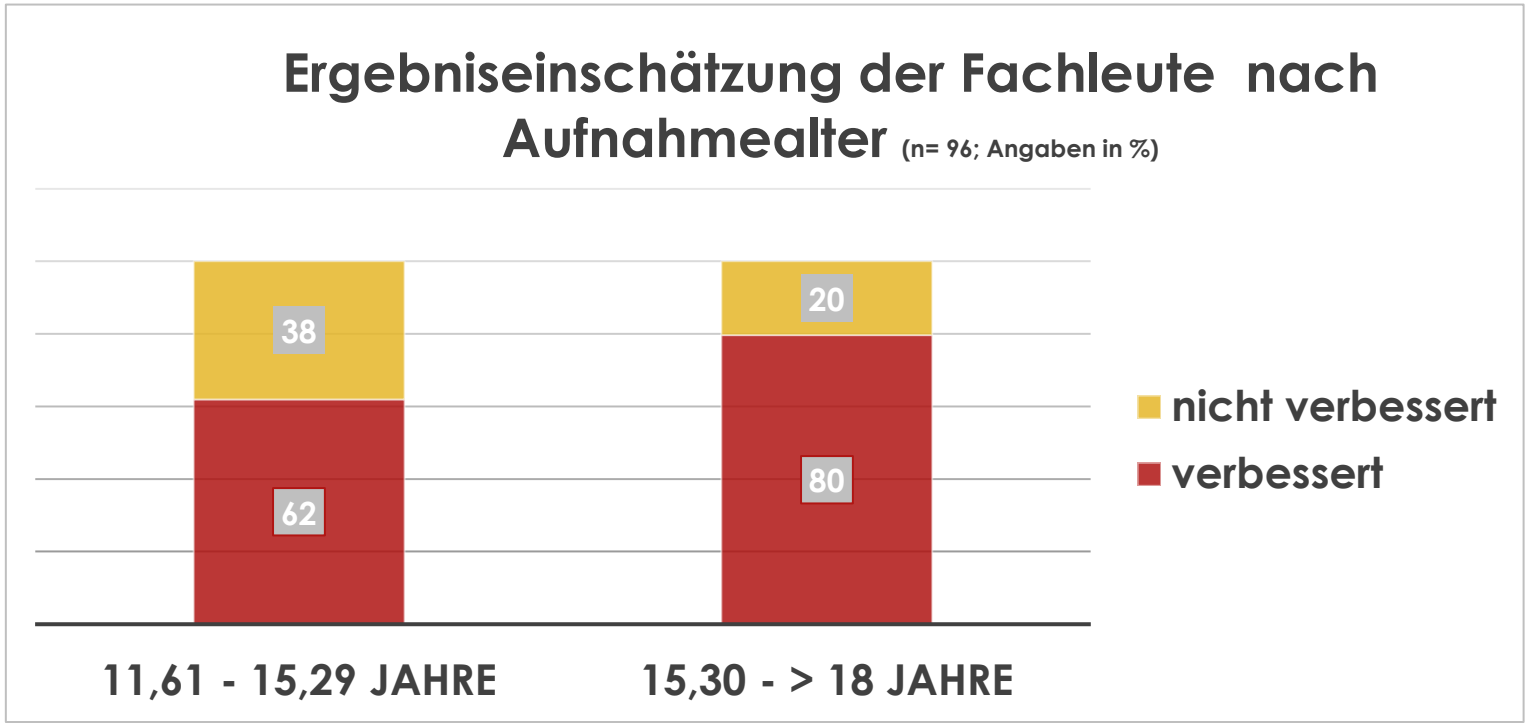
Sozialpädagogische Einschätzung bei Aufnahme in SCOUT (Gesamt)



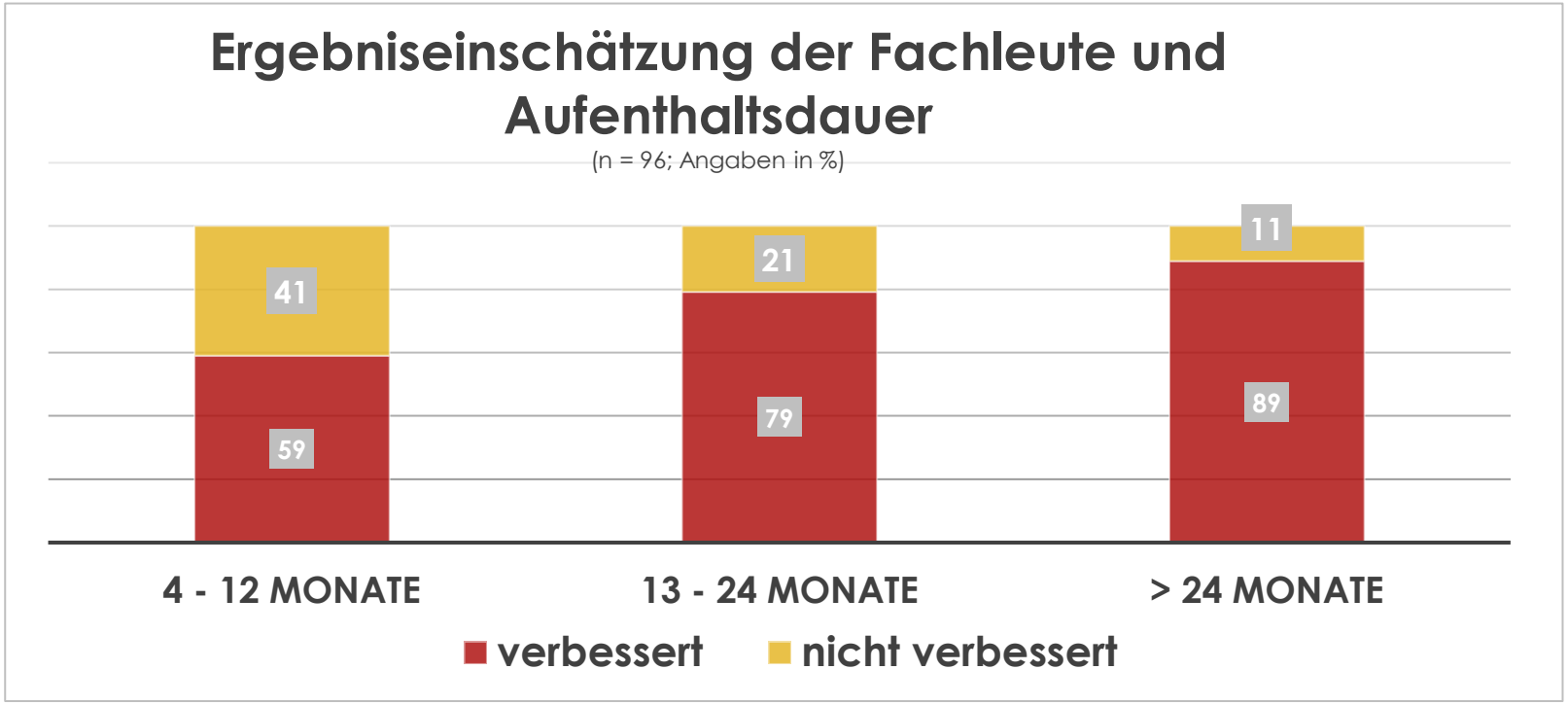
Ergebnis - Gesamt



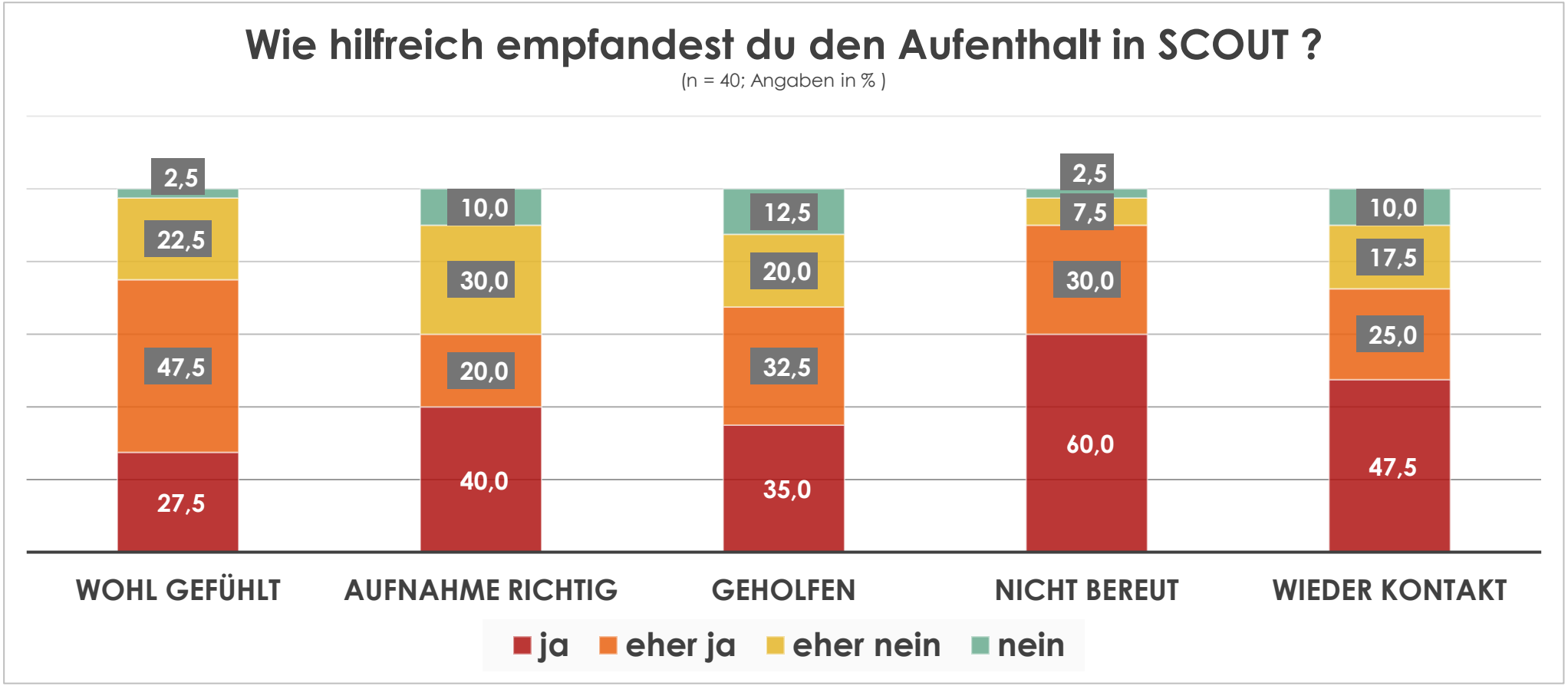
Ergebnis – Aufnahmealter



Ergebnis - Aufenthaltsdauer

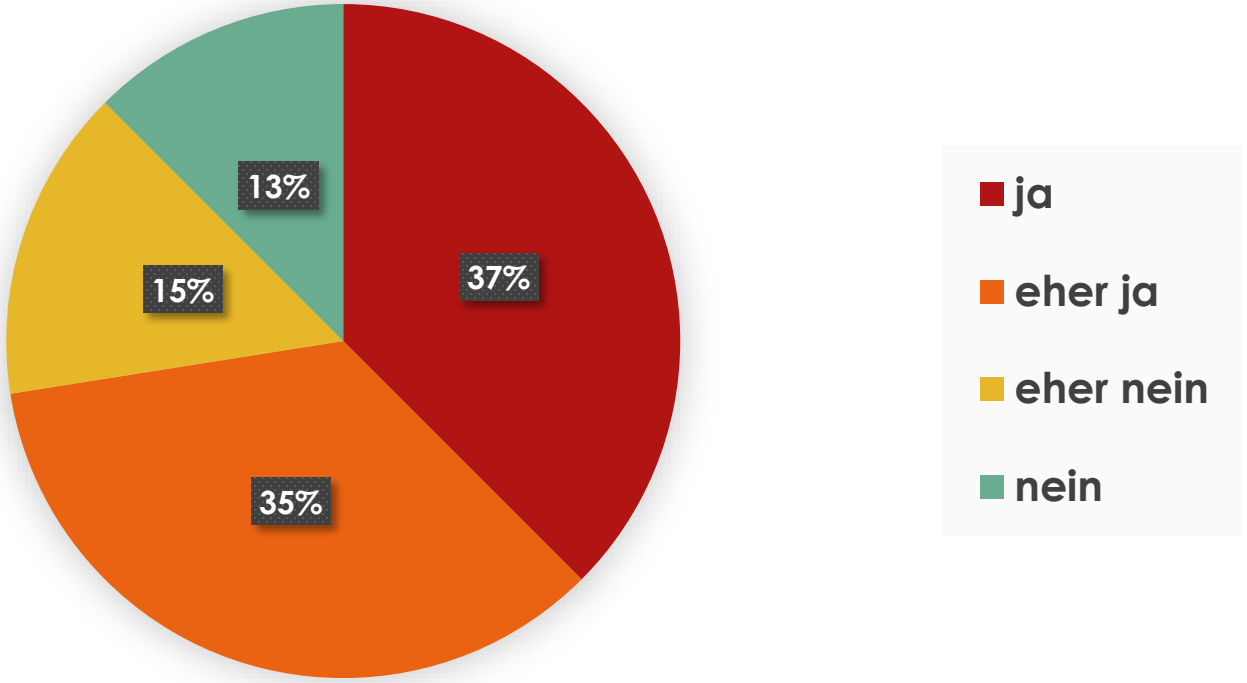


Nachbefragung

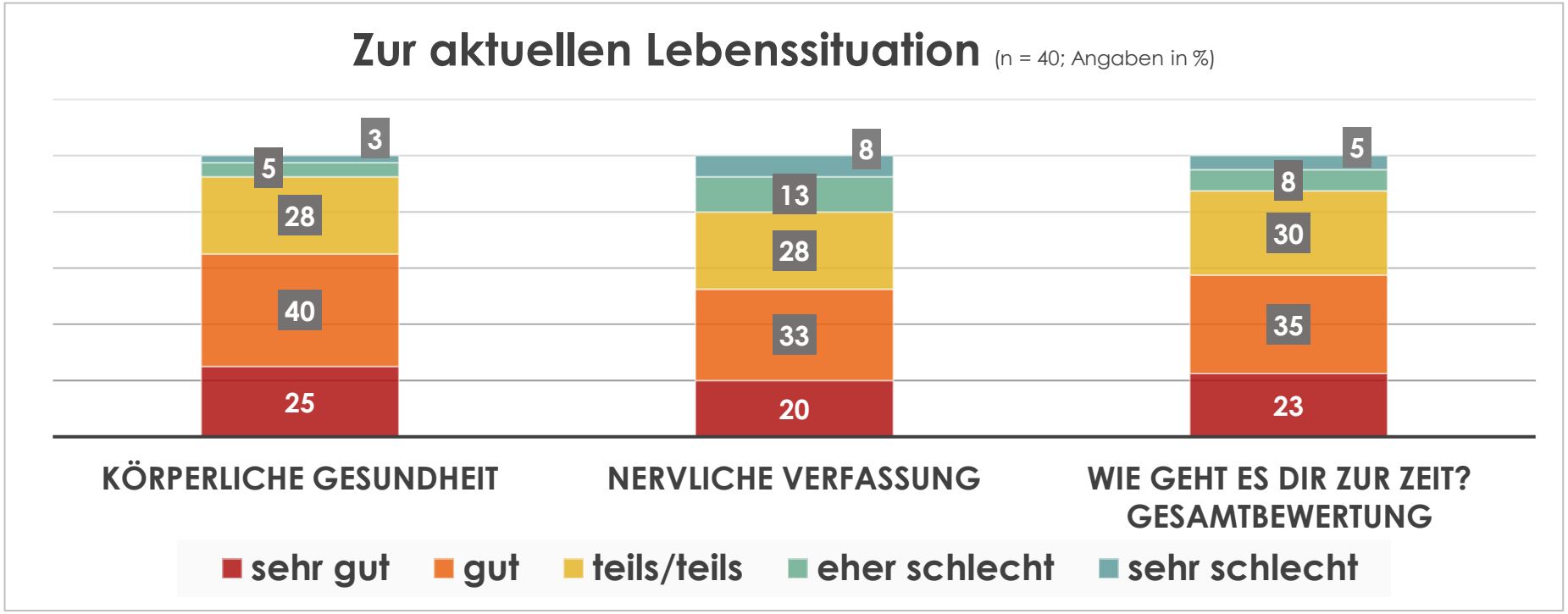


Nachbefragung

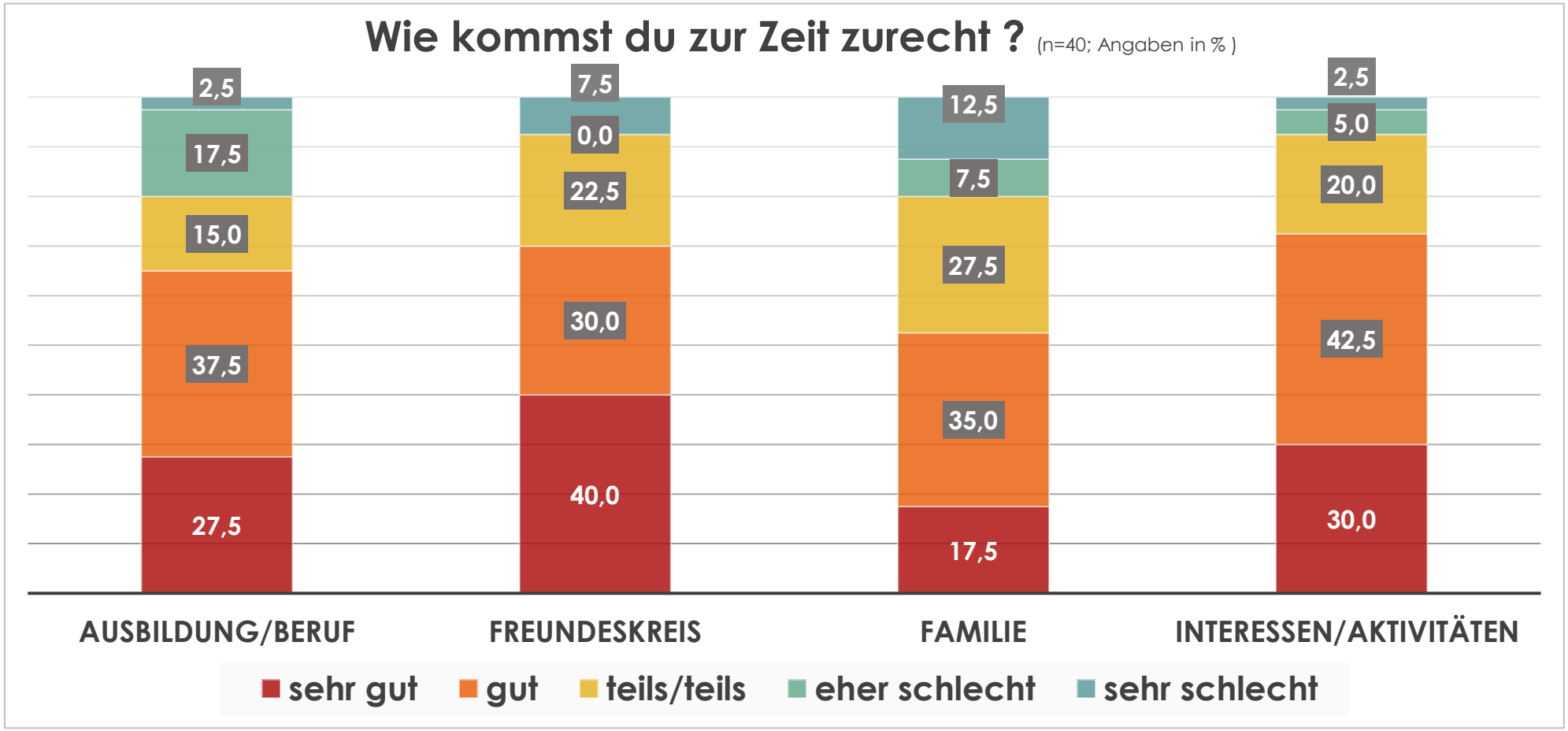
Meinst du, dass du durch den Aufenthalt un SCOUT selbständiger geworden bist? (n = 40; Angaben in %)



Nachbefragung



Nachbefragung



Nachbefragung

1. *„Man lernt einiges um später mal ein geregeltes Leben führen zu können sofern man sich darauf einlässt u. mitmacht/ Scout leistet an sich sehr gute Arbeit.“*
2. *„Musste nicht ins Gefängnis, klaren Kopf bekommen, schule war bestes Schuljahr seit langem, habe extern mittlere Reife gemacht, geregelter Tagesablauf. Bin weg von zu viel Handy gekommen. Aktivitäten waren toll.“*
3. *„Es bietet sich auf jeden Fall an, an dem ganzen "Projekt" teilzunehmen, da man in Scout den Grundstein legt für seine Zukunft“*
4. *„Scout ist sowie es zu meiner Zeit war gut. Funktioniert gut wenn man Hilfe will“.*
5. *„Neue Lösungsstrategien gelernt“*
6. *„Probleme anders zu lösen“*
7. *„Scout war wichtige Erfahrung“*

Nachbefragung

1. *„Regeln waren streng aber hilfreich“.*
2. *„Die Tagesstruktur, Stufensystem fand ich besonders gut in Scout, eher schlecht das Eingesperrtsein“.*
3. *„Handyverbot sollte abgeschafft werden/ mehr und längere Ausgänge, je nach Alter z.B. bis 20:00 Uhr“.*
4. *„die Regeln in Scout sollten lockerer und weniger festgefahren sein (z.B. bei den Ausgängen), die Jugendlichen sollten mehr raus dürfen um nicht durchzudrehen“*
5. *„die Jungs sollten nicht krimineller behandelt werden als sie sind“.*
6. *„Die Raucher sollten die Möglichkeit haben zu rauchen, wenn sie nicht schlafen können.*
7. *Die Betreuer waren gut, schlecht waren Ausgangszeiten“*

Nachbefragung

1. *„Ich wäre gerne länger in Scout geblieben. Alle Betreuer sind großartig“*
2. *„Scout war schon o.k aber Scheiße fand ich, dass ich rausgeschmissen wurde“*
3. *„Manche Betreuer machen wie sie wollen, ´und nicht so, wie die Regeln sind. Manche Jugendliche werden bevorzugt behandelt.“*
4. *„postiv war hauptsächlich Herr …. Negativ waren die vielen und teilweise unnötige Regeln und dass die Betreuer es alle unterschiedlich handhaben + durchsetzen z.B. Ausgang, Taschengeld pro Monat für mehr Verselbständigung, Handyregelung zu streng“*
5. *„Ich wünsche jedem nur das Beste!“*
6. *Sehr positiv waren die Betreuer, hilfsbereit, lösungsorientiert, sehr freundlich, viele Ausflüge“*
7. *„Bin froh, dass ich jetzt auch aus der Jugendhilfe raus bin“*
8. *„Es war eine super Zeit. Vielen Dank an alle Betreuer!“*

Nachbefragung

1. *„selbständiger sein, mehr Disziplin, soziale Fähigkeiten*
2. *„neue Kumpel“*
3. *„hatte Kontakt mit Menschen, bin rausgegangen“*
4. *„Menschen um mich herum, Zugehörigkeitsgefühl, strukturierter Tag“*